



Erwartungen des Deutschen Imkerbundes an die Landwirtschaft

In Deutschland werden derzeit ca. 750.000 Bienenvölker gehalten. Vor 50 Jahren waren es ca. 40 % mehr. Im Ökosystem sind Honigbienen und andere Bestäuber unersetzbar. Dort, wo die Biene nicht mehr leben kann, ist das Ökosystem massiv gestört. Für die Volkswirtschaft ist die Honigbiene durch die Bestäubung der Pflanzen neben Schwein und Rind eines der drei wichtigsten Nutztiere.

Honig- und Wildbienen sorgen u. a. für:

- ▶ *bessere Qualität und höhere Erträge bei Kern-, Stein- und Beerenobst,*
- ▶ *sicherere Ernten bei Gemüse (Kürbis, Gurken, Zucchini usw.),*
- ▶ *Erhöhung des Rapsertages und Ölgehaltes durch bessere Bestäubung und gleichmäßigere Abreife und*
- ▶ *Erhöhung des Ertrages bei Sonnenblumen.*

Der Strukturwandel, dem die Landwirtschaft ausgesetzt ist, führte dazu, dass die landwirtschaftlichen Betriebe größer wurden und sich spezialisierten. Die Lebensgrundlagen für Honigbienen und andere Blüten besuchende Insekten sind aufgrund dieser Gegebenheiten stark eingeschränkt.

Um Verbesserungen zu erzielen, ist ein Miteinander von Landwirten und Imkern unbedingt notwendig.

Mit Beginn des Jahres 2015 tritt die neue Reform der Europäischen Agrarpolitik (GAP) in Kraft. Der Bezug von 30 % der Direktzahlungen ist an zusätzliche Umwelleistungen, das Greening, gebunden. Zudem stehen in Deutschland bis zu 2,4 Mrd. Euro für ökologisch wertvolle Agrarumweltmaßnahmen zur Verfügung.

Wir fordern, dass mit Greening- und Agrarumweltmaßnahmen folgendes erreicht wird:

- ▶ Verbesserung der Nahrungssituation für Bienen und andere Blüten besuchende Insekten
- ▶ Verbesserung der Vitalität der Bienen durch ein reichhaltiges Pollenangebot
- ▶ Erhöhung der Biodiversität
- ▶ Humusbildung und Stickstoffbindung auf Böden durch rechtzeitigen Zwischenfruchtanbau
- ▶ Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion
- ▶ Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln durch vielfältige Fruchtfolge
- ▶ Erhaltung, Schutz und Schaffung von Lebensräumen für Nützlingsinsekten
- ▶ Sicherung der Direktzahlungen und zusätzlicher Prämien für beihilfefähige Flächen
- ▶ deutlicher Imagegewinn der Landwirtschaft

Folgende Maßnahmen sind aus Sicht der Imkerei erforderlich:

→ Schaffung insektenfreundlicher Blühflächen

- vernetzte Flächen, die mit geeigneten mehrjährigen Blühpflanzen eingesät und gepflegt werden
- Einsaat breiter Saumstreifen (Pufferstreifen) mit Blühmischungen
- kein chemischer Pflanzenschutz und kein Mineraldünger in Saumstreifen
- Erhalt artenreicher Brachflächen
- Pflege und Erhaltung von Landschaftselementen, wie z. B. Hecken, Knicks, Feldgehölzen und Magerrasen

- Sicherung und Förderung artenreicher Wiesen und Weiden
 - Erhalt arten- und kräuterreicher Wiesen und Weiden
 - besondere Honorierung der extensiven Bewirtschaftung solcher artenreichen Wiesen und Weiden
 - Erstellung einer nationalen Grünlandstrategie zum langfristigen Erhalt und Vernetzung arten- und kräuterreicher Wiesen und Weiden

- Anbau von blühenden Pflanzen statt Mais zur Energiegewinnung

- Zwischenfruchtanbau sofort nach Ernte der Hauptfrucht oder als Untersaat
 - schnell auflaufende blühende Gründüngungspflanzen, z. B. Phacelia, Buchweizen, Perserklee etc.
 - nach Möglichkeit stehen lassen bis zum Abfrieren

- Kulturlandschaftsprogramme über die 2. Säule
 - Schaffung von vernetzten Blühflächen und Ackerrandstreifen, welche von Juni bis September ein vielfältiges Nahrungsangebot liefern
 - Erhaltung und Pflege von Streuobstbeständen
 - Pflanzen von spätblühenden, vorzugsweise einheimischen Bäumen oder Sträuchern, wie Linde, Esskastanie (*castanea sativa*), Liguster, Hartriegel, Kreuzdorn u. a.

- Anbau von Leguminosen (z. B. Ackerbohnen, Lupinen, Erbsen) als Hauptfrucht, auch im Hinblick auf die nationale Eiweiß-Strategie und die Sicherung der heimischen Eiweiß-Versorgung

Verantwortungsbewusste Landwirte schützen Honigbienen und andere Blüten bestäubende Insekten dadurch, dass:

- nicht alle blühenden Wiesen gleichzeitig gemäht werden,
- vor bzw. nach dem Bienenflug gemäht wird,
- vor dem Kreiselmäher ein Vorbau angebracht wird, der Insekten und Tiere abtreibt,
- auf Aufbereiter verzichtet wird,
- Blühflächen außerhalb des Bienenflugs gemulcht werden,
- Pflanzenschutzmaßnahmen vor oder nach dem Bienenflug erledigt werden,
- die Verwendung von Dropleg-Düsen bei der Anwendung von Fungiziden Standard wird und
- bei Pflanzenschutzmittel-Mischungen die B-Klassifizierung eingehalten wird.

Imker und Landwirte können viel bewirken, wenn sie:

- **die Zusammenarbeit vor Ort fördern, wie z. B. durch gegenseitige Einladung zu Vorträgen, Besuchen am Bienenstand sowie Feldbegehungen etc.,**
- **nicht übereinander, sondern miteinander reden und**
- **sich gegenseitig vertrauen, Verständnis füreinander haben und sich unterstützen.**